

# Wildbader Chronik

**Amtsblatt**  
für die Stadt Wildbad.



**Anzeiger**  
für Wildbad u. Umgebung.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**  
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbortverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

**Die Einrückungsgebühr**  
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Antliche Fremdenliste.**

Nr. 114

Samstag, den 21. September 1912

48. Jahrgang.

## Aus Württemberg.

**Stuttgart, 19. Sept.** Nach Schluß der heut. Nachmittags-Sitzung der bürgerlichen Kollegien brachte Gem. Rat Reihlen folgende Anfrage ein: „Welche Maßnahmen gedenkt die Stadtverwaltung zu ergreifen, um eine Wiederholung einer Straßendemonstration, wie sie am Sonntag auf dem Schloßplatz stattgefunden hat, zu verhindern?“ Nach längerer Beantwortung der Anfrage durch D. V. M. Lautenschlager fand eine lebhaft Besprechung statt, wobei der sozialdem. Gem. Rat Tauscher das Recht der Arbeiter auf die Straße zu verteidigen suchte und u. a. den klassischen Ausspruch tat, es gebe auch Gesetze, die zu Zeiten übertreten werden müssen! Außerdem sprach u. a. Gem. Rat Kübel zu der Anfrage.

**Feuerbach, 20. Sept.** Ein aus Schwemmingen gebürtiges Dienstmädchen hat sich hier auf dem Karlsplatz erschossen. Man vermutet, daß sie die Tat beging, weil ihr Liebhaber das Verhältnis mit ihr lösen wollte.

**Schorndorf, 20. Sept.** Um eine Kuh von einem kranken Euter zu heilen, hatte ein Hubersbrunner Bürger dieses mit Berg, das zuvor im Ofen heiß gemacht wurde, umwickelt und war dann seiner Arbeit nachgegangen. Als nach einiger Zeit aus dem Stalle Rauchwolken drangen, fanden herbeieilende Nachbarn das arme Tier mit Brandwunden bedeckt, sodaß es sofort geschlachtet werden mußte.

Bei den Ausbesserungsarbeiten an der Stadtmauer in Weilderstadt fand man diese Woche in einer Tiefe von 60 Zentimeter eine 23 Pfund schwere Kanonenkugel. Die Kugel stammt aus dem 30jährigen Kriege.

Auf dem Bahnhof Rottweil wurde dem lebigen Eisenbahndiensteten Eckardt beim Rangieren ein Fuß am Knöchel abgefahren. Eckardt war wenige Stunden vorher in den Dienst der Eisenbahnverwaltung getreten.

**Neutlingen, 20. Sept.** Dieser Tage ging die Frau eines hiesigen Restaurateurs ohne Erlaubnis ihres Ehegatten mit einem ledigen Fabrikantensohn auf Reisen und ist seitdem nicht mehr zurückgekehrt. — In Gomaringen hat sich der Gipser H., der vor einiger Zeit seine Frau verlor, mit einem Jagdgewehr erschossen.

In Urach wurde der bei der Firma Gebr. Groß beschäftigte Webereiarbeiter Pahn, als er das schwere eiserne Fabriktor schließen wollte und dieses aus den Angeln geriet, dadurch so schwer verletzt, daß er einige Tage darauf verstarb.

In Klein-Eislingen bei Göppingen ist die Leiche der am vergangenen Freitag beerdigten Frau des Kommissärs Funk wieder ausgegraben worden, da der Verdacht besteht, daß die Frau keines natürlichen Todes gestorben ist.

In Hüttlingen, O. Aalen, verkaufte ein Bürger eine halbjährige Ziege dem Kilometer nach, per Kilometer 3000 Mk. Das Tier maß 1,05 m, der Käufer erhielt es somit für 3 Mk. 50 Pfg.

**Hall, 19. Sept.** Das 4. Gaufest des 1. Landbauverbands, umfassend die Oberämter Gaildorf, Gerabronn, Hall, Künzelsau, Mergentheim und Oehringen, hat gestern seinen Abschluß gefunden. Es war leider vom Wetter wenig begünstigt (stand doch der Festplatz vor einigen Tagen noch unter Wasser), doch herrschte namentlich am Sonntag ein Fremdenverkehr, wie ihn Hall so groß kaum vorher gesehen hat. Mit dem Fest waren außerordentlich reich besetzte Ausstellungen von Vieh und landwirtschaftlichen Produkten verbunden.

Vom Bodensee, 19. Sept. Ein seltenes Naturschauspiel genossen am Montag morgen die Passagiere des Kurschiffes Lindau-Korschach. Zwischen 8.15 Uhr und 8.30 Uhr sahen sie im Dreieck Lindau-Korschach-Bregenz, etwa 4—5 Kilometer von Korschach entfernt, 8—10 Wasserhosen von größter Mächtigkeit, die urplötzlich, von Sturmstößen gefolgt, die schwarzen Wolkenwände mit dem See verbanden.

## Aus dem Reich.

**Kiel, 20. Sept.** Die Manöver der deutschen Hochseeflotte wurden am Donnerstag mittag auf ein Signal des Kaisers beendet. Die am Manöver beteiligten Schiffe dampften nach Wilhelmshaven. Der Kaiser verlieh dem Admiral von Holtzendorff den Schwarzen Adlerorden. Kontreadmiral Lans wurde zum Chef des Nordseegeschwaders, Kontreadmiral Graf von Spee zum Chef des Kreuzergeschwaders ernannt.

Ein zeitgemäßer Scherz des deutschen Kronprinzen. Im Mittelpunkt des Interesses an den westpreussischen Manövern steht die Persönlichkeit des deutschen Kronprinzen. Als sich einige Damen über ihn unterhielten und die Ansicht äußerten, er sei sehr mager, drehte sich der Kronprinz um und sagte lächelnd: „Ja, ja, meine Damen, das Fleisch ist jetzt zu teuer.“

**Posen, 19. Sept.** Am Dienstag voriger Woche wurde der 28jährige, aus Stęgliß stammende Assistent des Kaiser Friedrich-Museums, Dr. Erich Blume, in dem benachbarten Ausflugsort Unter-

berg erschossen aufgefunden. Jetzt ist unter dem Verdacht, ihren Mann erschossen zu haben, seine Frau verhaftet worden. Die Frau Blume war bei dem Tod ihres Gatten zugegen. Der Tod soll dadurch herbeigeführt worden sein, daß der Revolver, den Blume in der Hand gehalten hatte, von selbst losgegangen ist.

**Köln, 19. Sept.** Gestern Abend hat hier der Schlosser Wagner die von ihrem Mann getrennt lebende Ehefrau Berger, mit der er längere Zeit zusammen gelebt hatte, aus Eifersucht mit einer Feile erstochen. Er durchschnitt sich darauf selbst die Pulsader und wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

**Hamburg, 19. Sept.** Dem Vernehmen nach ist nach dem Ausbau des Emdener Hafens zum Kriegshafen die Verlegung der deutschen Hochseeflotte von Kiel in die Nordsee beschlossen.

**Hamburg, 19. Sept.** Das Luftschiff „Gansa“ mit dem Grafen Zeppelin, Oberingenieur Dürr und Kapitän Gader, sowie 10 Passagieren an Bord, ist heute früh kurz vor 4 Uhr zur Fahrt nach Kopenhagen aufgestiegen. Zur Zeit der Abfahrt herrschte Windstille.

**Cuxhaven, 19. Sept.** Die Ermittlungen über die Lage des gesunkenen Torpedoboots „G 171“ haben die Möglichkeit einer Hebung ergeben. Das Reichsmarineamt hat daher den nordischen Bergungsverein mit der Arbeit beauftragt.

**Hildesheim, 19. Sept.** Die Rohrzuckeragentur von Junke und Giesecke hat ihre Zahlungen eingestellt. Verfehlte Spekulationen sollen der Anlaß zum Zusammenbruch sein. Es handelt sich um Passiven in einer Höhe von 200 000 Mk. Die beiden Inhaber haben gestern in Köln bezw. Hildesheim Selbstmord verübt.

**Danzig, 19. Sept.** Der Danziger Magistrat hat eine Petition an den Reichskanzler gerichtet, in der gebeten wird, daß aus Rußland u. Oesterreich bis auf weiteres wöchentlich bis zu 300 Schweine in plombierten Wagen zum sofortigen Abschachten in das Danziger Schlachthaus eingeführt werden dürfen und daß die Einfuhr von Gefrierfleisch aus Argentinien und Australien nach Deutschland möglichst erleichtert und der Zoll hierfür eventuell vorübergehend aufgehoben wird.

**Graubenz, 18. Sept.** Die Leichen der beiden Soldaten des Infanterieregiments 141, die am Freitag von einem Patrouillengang nicht zurückgekehrt und als vermisst gemeldet worden waren, sind im Manövergelände bei Hammerstein in einem

## Der Erbe von Demerow

Roman von B. von der Lauden.

(Fortsetzung)

„Was ist denn nun noch weiter zu besprechen?“ gab Paul Ulrich nichtmutig zurück. „Laß mich, ich kann heute nicht bleiben. Morgen will ich keine Predigt geduldig anhören.“

„Es ist keine Predigt, nur eine Frage.“ Ihre Hand glitt von seinem Arm; er fühlte, daß er ihr wieder Unrecht tat, und vielleicht hätte er nachgegeben, wenn nicht in diesem Augenblick der Diener mit der Meldung gekommen wäre, Baron Tempstky hielte vor der Tür und wollte den Herrn abholen.

„Verzeih, liebe Gott; aber ich habe es Tempstky versprochen; morgen, morgen bleibe ich bestimmt zu Hause.“

Ein schmerzliches, halb ungläubiges Lächeln spielte um ihre Lippen — sie sagte nichts weiter.

Mit leichter Galanterie küßte er ihre Hand und eilte dem Diener voran dem Hause zu —

Tempstky's Goldfische scharren mit den feinen Füßen ungeduldig den Boden.

„Donnerwetter, Locwett — machen Sie rasch,“ rief der Baron, „ich kann die Diebster kaum noch ruhig halten — bon jour!“

Herr v. Locwett warf seinen Mantel um und sprang auf den Wagen, der gerade vom Hofe rollte, als Charlotte aus der Gartentür trat. Sie sah ihm mit unsagbar traurigem Blick nach, dann ging sie in ihr Zimmer, setzte sich an den Schreibtisch und schrieb und rechnete und versuchte, soweit ihr dies möglich war, Ordnung in die arg vernachlässigten Bücher zu bringen. Der alte Neumann war längst pensioniert, der neue Inspektor einer, von dem Neumann sagte: „Dei Hauptjak is, dat dei Stävel immer hübsch blant un dei Röck von den nigsten Schnitt wieren.“

Das, wonach sie Paul Ulrich fragen wollte, war der ohne Rücksprache mit ihr geschene Verkauf von zwölf der besten Kühe, die durch den jungen Nachwuchs nicht so bald ersetzt werden konnten; die Milchwirtschaft und deren Ertrag war aber Gottes spezielles Eigentum, das sie verwaltete und dessen Einnahmen ihr Gatte ihr zu-

gesprachen hatte. Charlotte war gewissenhaft und umsichtig und hatte vor ungefähr einem halben Jahre Paul Ulrich eine Summe gezeigt, die sie aus ihrer Wirtschaft gespart; sie brauchte ja so wenig für sich.

„Hebe es nur gut auf!“ hatte ihr Mann lachend gesagt: „wer weiß, ob dir die Goldfischchen nicht noch einmal recht gelegen kommen.“

Mit peinlicher Sorgfalt waren Einnahmen und Ausgaben in ihren Büchern geregelt, waren alle Wirtschafts- und Haushaltungsgegenstände in Ordnung, um so unliebsamer berührt wurde sie nun aber, als sie vor wenigen Tagen, den Kuhstall inspizierend, einen ganzen Stand in demselben fand. Erstaunt hatte sie den alten langjährigen Hirten gefragt und dieser ihr zur Antwort gegeben, der Händler habe die Kühe doch vorgestern bereits abgeholt. Aus seinen Worten entnahm sie, daß er ihr Wissen um die Sache voraussetze, und sie hatte sich danach auch diesen Anschein gegeben, obgleich ihr Herz sich mit banger Sorge füllte. Bis heute hatte sie noch keine Gelegenheit gefunden, mit ihrem Manne darüber zu sprechen; wie sie jetzt mit ihren Rechnungen fertig war, kamen alle

Moor in der Nähe des Dorfes Petersdorf bei Bütow in Pommern aufgefunden worden.

Bad Brückenau, 20. Sept. Hier hat sich ein entsetzlicher Kampf zwischen dem Bezirksamtmann und drei Erpressern abgespielt. Der Bezirksamtmann hatte in den letzten Wochen wiederholt Erpresserbriefe erhalten, in denen eine Summe von 5000 Mark gefordert wurde, widrigenfalls die angeblichen Beziehungen des Bezirksamtmanns zur Gattin eines Notars aufgedeckt würden. Es gelang zunächst nicht, den Brieffschreiber ausfindig zu machen. Am Montag erhielt der Bezirksamtmann abermals einen Erpresserbrief, in dem er aufgefordert wurde, 6000 Mark an einer bestimmten Stelle in einem Wald bei Brückenau niederzulegen. Da sich der Bezirksamtmann nun nicht mehr vor den Gemeinbeuten der Erpresser retten zu können glaubte, teilte er die Angelegenheit der Polizei mit. In der Nacht zum Dienstag begab sich dann der Bezirksamtmann mit einem Polizisten und einem Polizeihund zu der bezeichneten Stelle in den Wald. Gegen 10<sup>1/2</sup> Uhr nachts kamen drei vermummte Männer und suchten nach dem Geld. Nun gingen die beiden Beamten, die sich verborgen hatten, vor und suchten die Erpresser festzunehmen. Einer von ihnen, der Maschinist Halbleich, gab aus einer Flinte einen Schuß auf den Bezirksamtmann ab, der in der Hüfte schwer verletzt wurde. Es gelang den Männern dennoch, mit Hilfe des Polizeihundes, einen der drei Vermummten festzustellen. Die beiden andern entflohen, konnten aber später festgenommen werden. Einer der drei gemeingefährlichen Erpresser, der Notariatschreiber Franz Halbleich, war in dem Bureau des Notars beschäftigt, mit dessen Frau der Erpreßte angeblich Beziehungen unterhalten haben soll. Er hat in Gemeinschaft mit seinem Bruder, dem Maschinisten Eugen Halbleich, und dessen Kollegen Kraus die Erpressung ausgeführt. Die Frau des Notars hat einige Stunden nach der Affäre ihrem Leben ein Ende machen wollen und sich durch zwei Schüsse in die Herzgegend schwer verletzt.

Der sozialdemokratische Parteitag ist am Sonntag in Chemnitz eröffnet worden, um dort zu öffentlichen Beratungen die ganze Woche hindurch versammelt zu bleiben.

Chemnitz, 19. Sept. In der gestrigen Nachmittagsitzung des soz. Parteitags wurden die Kommissionsvorschläge über die Bildung eines Partei-Ausschusses angenommen. Die Befugnis der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstages, sich vollzählig und mit Stimmrecht an den Verhandlungen des Parteitages zu beteiligen, soll auch in Zukunft aufrecht erhalten werden.

Saarbrücken, 19. Sept. Im Zuge Diederhosen-Völklingen wurde nachts ein Reisender überfallen und durch Messerstiche tödlich verletzt. Vor der Station Busendorf wurde die Notbremse gezogen. Aus dem haltenden Zuge sprangen drei Männer und ergriffen die Flucht. Einer von ihnen

die qualenden Gedanken, die sie in den letzten Monden schon so oft befallen, wieder über sie; alles schien ihr so rätselhaft, so unklar, und sie faßte den Entschluß, morgen mit Paul Ulrich auf jeden Fall zu sprechen.

Sie mußte wissen, woran sie war, um jeden Preis. Charlotte malte planlos Buchstaben und Zahlen auf ein leeres Blatt Papier, und ihre Erinnerung verlor sich dabei weiter und weiter in die Vergangenheit — wie anders war doch alles gekommen, als sie geglaubt!

Mit hoffnungsgrünen Tannenzweigen hatte man die Tür des Hauses umkränzt, als sie zum ersten mal über seine Schwelle trat, und welche Hoffnungen hatten sich denn erfüllt? Keine! — weder für sie, noch für den Mann, der damals mit dem lebensfrohen Lachen auf den Lippen an ihrer Seite stand — nicht eine einzige. Irrtum, Enttäuschung, Vereinsamung, das war ihnen geblieben, nachdem der erste kurze Rausch der Leidenschaft verlogen.

Wie hatte sie so oft Peters Gegenwart herbeigewünscht, wie oft hatte Paul ihn eingeladen — er hatte stets einen Vorwand gefunden, abzulehnen, war inzwischen viel auf Reisen gewesen und hatte nun schon seit einem Jahr eine Professur in Bonn inne.

„Es ist auch besser so,“ fuhr sie in ihrem Gedankengang fort. — „Besser.“

Wie eine wetterschwere Wolke hatte es damals über ihren Häuptern geschwebt, Charlotte wußte es wohl; und daß der Blitzstrahl aus dieser Wolke sich nicht entladen hatte und verderbenbringend auf sie alle herabgezuckt war, das dankten sie der Trennung, der langen Trennung, die Peter mit fester Entschlossenheit rechtzeitig herbeigeführt, das dankten sie beide dem stolzen, reinen Sinn, der sie die Sünde nicht sowohl überwinden, als auch jede Gelegenheit, sich darin zu verstricken, meiden ließ. (Fortsetzung s. He. Beilage.)

konnte verhaftet werden und es stellte sich heraus, daß es der Bruder des Ermordeten war, den man mit Blut besudelt in einem Abteil des Zuges vorfand.

Strasbourg, 20. Sept. In Bierschweiler bei Schlettstadt sind gestern 7 Wohnhäuser, 6 Stallungen und 8 Scheunen abgebrannt.

#### Aus dem Ausland.

Wien, 20. Sept. In hiesigen diplomatischen Kreisen wird das Zustandekommen eines serbisch-bulgarischen Defensiv-Bündnisses bestätigt.

Das ungarische Abgeordnetenhaus ist nach den Wüsten, von der Opposition veranlaßten Radausgaben, in deren Verlauf der Handelsminister körperlich mißhandelt wurde, auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Budapest, 19. Sept. Der Böbel verübte abends wiederholt Ausschreitungen, sodaß die Polizei energisch einschreiten mußte. Viele Personen wurden verletzt, 80 Verhaftungen wurden vorgenommen, von denen 37 erhalten blieben. Der Straßenbahnverkehr in der Ringstraße ist eingestellt.

Budapest, 20. Sept. Da keine weiteren Demonstrationen stattfanden, wurde das in Bereitschaft gehaltene Militär und das Gendarmerie-Korps wieder eingezogen. Die Polizei versteht nunmehr allein den Wachdienst. Wie verlautet, beabsichtigen 60 oppositionelle Abgeordnete nach Wien zu reisen, um die ungarischen Delegationen zu stören.

Kopenhagen, 19. Sept. Nachdem das Luftschiff „Hansa“ auf der Fahrt von Hamburg nach Kopenhagen heute früh 7.30 Uhr die Südspitze der Insel Falster bei Sjedsøer passiert hatte, setzte es die Fahrt in nordwestlicher Richtung fort. Gegen 10 Uhr wurde es am Horizont von Kopenhagen gesichtet und um 10.30 war es über der Stadt. Es fuhr zunächst nach dem Flugplatz, wo sich eine ungeheure Menschenmenge angesammelt hatte. Darauf flog es in einem Bogen um die Stadt und traf gegen 10<sup>1/4</sup> Uhr wieder über dem Flugplatz ein. In den Straßen und auf den Dächern hatte sich eine ungeheure Menschenmenge angesammelt, die dem Luftschiff einen begeisterten Empfang bereitete. An der vorderen Gondel hatte das Luftschiff die dänische Flagge und an der hinteren Gondel die deutsche. (Das Luftschiff hat also zu der Fahrt von Hamburg nach Kopenhagen 6<sup>1/2</sup> Stunden gebraucht.) Die Rückfahrt nach Hamburg, wo das Luftschiff um 4 Uhr eintraf, erfolgte über Malmo und über die Ostsee.

Paris, 19. Sept. Der „Matin“ veröffentlicht an leitender Stelle einen Artikel über die deutschen Manöver und das deutsche Heer und kommt zu dem Schluß, daß alles vorzüglich funktioniere, nur die Leistungen der deutschen Flieger seien gleich null gewesen. Es seien nicht nur zu wenig Flugmaschinen gewesen, sondern sie hätten verschiedentlich auch Unfälle erlitten. Im übrigen werde die deutsche Armee, deren Einrichtungen in jeder sonstigen Beziehung auf der Höhe der Zeit stehen, auch weiterhin eine furchtbare Macht bleiben, da unausgesetzt sorgfältig an ihrer Vervollkommnung und Verbesserung irgend welcher kleiner Mängel gearbeitet und jede neue Erfindung sofort der Armee zuzugebracht werde.

Marbehan (Belgien), 19. Sept. Hier ist ein Güterzug mit einem Personenzug zusammengestoßen. Von den Reisenden des Personenzuges sollen ungefähr 30 Personen verletzt worden sein. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden getötet.

London, 19. Sept. Die englischen Manöver wurden gestern plötzlich abgebrochen, und zwar deshalb, weil die Truppen infolge der ausgezeichneten Aufklärung der Flugzeuge ihre Stellungen nicht zu halten vermochten.

Petersburg, 19. Sept. Minister Saffanow ist nach England abgereist. (!?)

Astrachan, 20. Sept. Seit dem Ausbruch der Pest sind im Gouvernement Astrachan 53 Personen erkrankt; davon sind 39 gestorben und 4 genesen.

Konstantinopel, 19. Sept. Aus dem Sandschat Novibazar wird gemeldet, daß in der Nähe von Taschlidja Serben einen türkischen Trupp überfallen hätten, wobei zahlreiche Schiffe gewechselt worden seien. Die Zahl der Toten und Verletzten soll ziemlich beträchtlich sein. Montenegriner hätten die Serben unterstützt, so daß für die Türken eine sehr kritische Lage entstanden sei. Die Lage im Sandschat wird als ernst bezeichnet, um so mehr, als die Serben im Grenzgebiet sehr starke Truppen zusammengezogen haben.

Aus Deutsch-Südwestafrika kommt die Nachricht von einem neuen Einfall Simon Coppers. Eine Bande, die eine Farm überfallen hatte, wurde gefangen genommen. Grund zur Beunruhigung ist vorläufig nicht vorhanden.

Tokio, 19. Sept. Der Parseeval-Ballon, der nach gut verlaufenen Probefahrten in Bitter-

feld vom japanischen Kriegsministerium angekauft worden war, wurde auf dem Flugfelde bei Tokio in der zweiten Hälfte des Monats August montiert und unternahm am 21. Aug. seine erste Fahrt. Am 1. September setzte ein Taifun ein. Das in einer provisorischen Halle untergebrachte Luftschiff wurde hin- und hergeworfen. Die Halle erhielt ein großes Loch beim Anprall an eine Schraube in einer Seitenwand, und das Gas strömte aus. Es entstand eine Explosion, die im Nu das Luftschiff zerstörte.

#### Der italienisch-türkische Krieg.

Die Türken und Italiener sind vor Abschluß der Friedensverhandlungen nochmals ganz gehörig aneinander geraten, wie aus folgenden Meldungen hervorgeht:

Rom, 18. Sept. Die „Ag. Stef.“ veröffentlicht aus Benghazi vom 18. Sept. eine Depesche des Generals Reissoli aus Derna, in welcher über einen Angriff der italienischen Stellung durch die Türken berichtet wird, der heute stattfand. Nach diesem Bericht wurden die Türken zurückgeschlagen und ein erfolgreicher Gegenangriff auf die Türken gemacht. Die Italiener hatten 61 Tote und 113 Verwundete. Bei den Türken sollen 800 Tote gezählt worden sein und ihre Verluste sollen insgesamt 1000 sein. 41 Türken wurden gefangen genommen. — Ein aus dem türkischen Lager stammender Bericht sagt, daß sich nach 8stündigem Kampfe die Italiener zurückzogen. 6 Gewehre, Feldgeräte und viele Tote blieben in Händen der Türken. Die türkische Fahne wurde auf Sidi Abdullah aufgezogen. Die Türken hatten drei Verwundete. (Was ist nun wieder wahr?)

Rom, 20. Sept. General Reissoli telegraphierte gestern Abend aus Derna, daß die Zahl der von den Italienern begrabenen Leichen von Türken 1134 betrage.

#### Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

In Ottenhausen, O. A. Neuenbürg, geriet das 4jährige Knäblein des Köhleswirts Roth unter dessen eigenes Fuhrwerk und war sofort tot.

In Gaistal fiel das 3jährige Söhnchen des Gastwirts Stoll in einen Eimer mit kochendem Wasser. Das arme Kind ist unter furchtbaren Schmerzen gestorben.

In Bad Liebenzell ist die Kurjaison mit einer Gästezahl von rund 4750 offiziell geschlossen worden.

Auf dem mit 138 Stück befahrenen Viehmarkt in Feldrennach am 17. Sept. waren die Preise (Milchvieh ausgenommen) zurückgehend.

Altensteig, 19. Sept. (Seefischmarkt.) Der von der hiesigen Stadtverwaltung eingerichtete Seefischmarkt fand heute vormittag, und zwar im Schlachthaus, zum erstenmal statt. Die Fische, Seelachse und Aale, sowie Kabliau fanden reißenden Absatz und waren innerhalb einer halben Stunde ausverkauft, ohne daß die starke Nachfrage gedeckt wurde.

**Zu teurer Zeit!** Hohe Preise aller Lebensmittel und vieler Dinge des täglichen Bedarfs stellen in diesem Jahre große Anforderungen an den Geldbeutel der Hausfrau. Es dürfte daher jede Gelegenheit freudig zu begrüßen sein, die auch wieder ein „Ersparen“ ermöglicht. Eine solche bildet sich durch die Selbstanfertigung von Mänteln, Jacketts, Sweaters und Mägen für Erwachsene und Kinder aus **Schneesterwolle der Sternwoll-Spinnerei in Altona-Wahrenfeld.** Jedem Patet Schneesterwolle liegen eine ausführliche Strickanleitung mit Beschreibung von 14 neuen Strickmustern sowie eine leicht verständliche Häckelanleitung bei, in welchen alle einzelnen Teile von Mänteln, Jacketts, Sweaters und Mägen vor dem Zusammennähen, sowie die fertigen Stücke selbst, nach photographischen Aufnahmen abgebildet sind. Durch die Ausführlichkeit der Anleitungen wird es selbst Ungeübten leicht, die langen Abende mit einer interessanten und nützlichen Beschäftigung auszufüllen und sich billig, modern und elegant selbst kleiden zu können. Andererseits erhält auch eine geübte Hand immer neue Anregungen durch 14 verschiedene Strickmuster, unterstützt durch ein reiches Farbsortiment neuester Wolle- und Fantastiefarben der Schneesterwolle. Die Anleitungen werden beim Einlaufen der Schneesterwolle, die in den meisten Geschäften zu haben ist, gratis abgegeben. Schneesterwolle wird sich daher in Stadt und Land gerade in diesem Winter wieder viele neue Freunde erwerben gleich den seit Jahren so beliebten Sternwoll-Strumpfs- und Socken-Garnen der Sternwoll-Spinnerei in Altona-Wahrenfeld. Diese letzteren, die in 10 Qualitäten, von der besten bis zur billigsten Sorte gesponnen werden, sind bei sparsamen Hausfrau durch ihre unübertroffene Haltbarkeit im Tragen und die regelmäßigen Inserate in dieser Zeitung längst bekannt.

#### Standesbuch-Chronik

vom 9. bis 20. September 1912.

- Geburten:
13. September Bollmer, Robert Emil, Schreinermeister hier, 1 Tochter.
- Aufgebote:
19. September Gutbub, Christian Friedrich, Polshauer, hier, und Pfeiffer, Karoline Christine hier.
- Gestorbene:
12. September Binsler, Willy, Drogist hier, 17 Jahre alt.

# Zur Landtagswahl!

Die Nationalliberalen (Deutsche Partei) haben fürs ganze Land mit der Demokratie (Fortschr. Volkspartei) ein Wahlbündnis geschlossen. Dieses richtet sich in erster Linie gegen uns. Wir sind daher nicht in der Lage, wie bei früheren Wahlen, für den nationalliberalen Kandidaten einzutreten.

Wir haben für den Bezirk Neuenbürg

**Herrn Altschultheiß Häberlen in Calmbach**

als Kandidaten aufgestellt und bitten unsere Parteifreunde dringend, für diese Kandidatur kräftig einzutreten.

**Deutsch-Konservative Partei  
und Bund der Landwirte.**

**GUSTAV KIENZLE,  
Wildbad.**

**Montag, 23. September** beginnt der diesjährige

≡ grosse ≡

**Herbst-Saison-Ausverkauf  
in Damen-Konfektion.**

Die Preise sämtlicher dem Ausverkauf unterstellten  
Waren sind ganz bedeutend, grösstenteils  
weit unter den Selbstkostenpreis herabgesetzt.

**Persil**

wäscht  
**selbsttätig**  
und  
**müheless!**

Bestes selbsttätiges  
Waschmittel!

Erprobt u. gelobt!

Erhältlich nur in Original-

- Paketen, niemals lose.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF.

Allein. Fabr. auch d. allbeliebten

Henkel's Bleich-Soda

**Pension  
gesucht.**

Junge englische Dame, des  
Deutschen unkundig, sucht per  
Anfang Oktober gute Pension  
mit Familienanschluß in vor-  
nehmer, gebildeter Familie.

Aufenthalt in kleinerem, ge-  
sundem Städtchen oder Dorf  
im Schwarzwald bevorzugt.

Offerten unter L. 7683 an  
Haafenstein und Vogler  
A.G., Stuttgart.

**Einst und jetzt!**

Einst kannte man als Ersatz für die teure  
Butter nur Margarine aus Tierfetten —

Jetzt haben wir in der Pflanzenbutter-  
Margarine „Palmona“ ein vollkommen butter-  
ähnliches Produkt aus reinen Pflanzenfetten.



**Gaswerk Wildbad**  
empfiehlt

**prima Gascoks**

pro 50 Kilo 1,40 Mk. ab Werk.

Bestellungen nimmt entgegen

Güthler.

# Bekanntmachung

betreffend die öffentliche Auflegung der Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen.

In Gemäßheit des Par. 1 der Justizministerialverordnung vom 16. Juni 1880 (Reg. Bl. Nr. 15 S. 156) wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen eine Woche lang,

vom 23. bis 30. September ds. Jds.,

auf dem Rathause zu jedermanns Einsicht aufgelegt ist und daß innerhalb der einwöchigen Frist gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste schriftlich oder zu Protokoll Einsprache erhoben werden kann.

Wildbad, den 20. September 1912.

Stadtschultheißenamt:  
Stellv. Schmid.

Wildbad.

# Bekanntmachung

betr. die allgemeine Fortbildungsschule.

Zufolge Beschlusses der Gemeindefolge vom 21. November 1911, genehmigt durch Erlaß des Kgl. ev. Oberschulrats vom 2. Dez. 1911, wird mit Beginn des heurigen Winterhalbjahres für die nicht gewerblichen, sogenannten ungelerten Arbeiter, und für alle fortbildungspflichtigen Mädchen in hiesiger Stadt

eine allgemeine Fortbildungsschule errichtet werden.

Zum Besuche derselben sind die aus der Volksschule entlassenen, nicht gewerblichen Arbeiter, wie Tagelöhner, Holzhauer, Fabrikarbeiter usw., und alle Mädchen zwei Jahre lang verpflichtet, soweit sie nicht die Gewerbeschule besuchen. Die Gewerbe- und Handelslehrlinge und gelerten Arbeiter haben hiegegen nach wie vor die Gewerbeschule zu besuchen.

Der Unterricht an der allgemeinen Fortbildungsschule erfolgt wöchentlich in 4 Stunden, für die Knaben wöchentlich zweimal in der Zeit von nachm. 7-9 Uhr, für die Mädchen wöchentlich zweimal von nachm. 4-6 Uhr. Zeit und Ort des Unterrichts wird noch bekannt gemacht werden.

Gemäß Art. 9 des Volksschulgesetzes haben diejenigen, denen die Sorge für die Person des Schülers zusteht (Eltern, Lehr- und Dienstherrn, Arbeitgeber), bei Strafvermeidung darüber zu wachen, daß die Schulpflichtigen die allgemeine Fortbildungsschule regelmäßig besuchen.

Wildbad, den 20. September 1912.

Der Ortschulrat:

Die Vors.: Baehner. Eppler.

# Freiw. Feuerwehr Wildbad.



Heute Samstag den 21. ds. Mts.,  
abends 7/8 Uhr

rücken die Züge I, II und IV, einschl. der mechan. Leiter, zur

# Uebung

aus. — Ein Signal wird nicht gegeben.

Das Kommando.

# Freiw. Feuerwehr Wildbad.



Morgen Sonntag den 22. ds. Mts.,  
morgens 7 1/2 Uhr,

rücken der Stab und die Züge I bis VII einschl. der mechan. Leiter zur

# Schulübung

aus.

Das Kommando.

Alle Sorten

# Brennholz

sind zu haben und werden auf Wunsch ins Haus geliefert.

Carl Maier

Telefon 34.

Telefon Nr. 33

Druck und Verlag von W. Bildebrecht, Wildbad. — Redaktion: Carl Blum baselst.

**MAGGI<sup>®</sup> Suppen**

sind die besten!

Mehr als 35 Sorten!

Achtung vor Nachahmungen!

**Hotel Russischer Hof.**

Sonntag den 22. Sept.

**Wirtschafts-Schluss**

wozu höfl. einladet

**Rob. Kieser.**

**I. Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.**

Ziehung IV. Klasse 11. u. 12. Okt.

— Hohe Gewinnchancen —

**Erneuerungslose:**

Achtel	Viertel	Halbes	Ganzes-Los
5.-	10.-	20.-	40.- Mk.

**Kauflose:**

Achtel	Viertel	Halbes	Ganzes Los
20.-	40.-	80.-	160.- Mk.

Wildbad Vereinsbank Telefon 4.

Fritz Rath,  
Kgl. Württb. Lotterie-Einnehmer.

**Sanella**

die einzige mit MANDELMILCH hergestellte Pflanzen-Butter-Margarine

mit dem Namenszuge des Geh. Medicinalrats Prof. Dr. Oskar Liebreich.

*Liebreich*

Alleinige Producentin:

**Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve,**

welche die Möglichkeit, einen vollwertigen Butter-Ersatz nur aus Pflanzenfetten herzustellen, zuerst erkannt und seit 1904 verwirklicht hat.

Nachahmungen weisen man zurück!

**MAGGI<sup>®</sup> Suppen**

in Würfeln zu 10 Pfg. für 2-3 Teller. In kürzester Zeit, nur mit Wasser — man nehme keine Fleischbrühe — zuzubereiten. Bestens empfohlen von **L. Kappellmann.**

Turn- Verein  
Wildbad.

Heute abend 7/9 Uhr  
**Ausschuss-Sitzung**  
im Gasth. z. Eintracht.  
Der Vorstand.

**Mädchen**  
gesucht

auf 1. Oktober ein tüchtiges, kräftiges, erfahren in Küchen- und Hausarbeit. Guter Lohn nach Uebereinkunft. Antrag an

Fran Emma Decker,  
Neuenbürg a. G.,  
Schloßberg (Kameralamt).

**Mietgesuch!**

Billa, ca. 10 Zimmer in ruhiger Lage, wird mit Kaufrecht zu mieten gesucht.  
Off. unt. F. St. 463 an Hud. Woffe, Straßburg i. Elß.

Täglich frisch:  
**Konfekt, Kuchen, Torten,**  
sow. sonst. Backwaren bei

Friedr. Pfau, k. Hofliefl.  
(Inh. Hermann Pfau),  
Olgastr.

**Verlangen Sie**

**Prospekt über**  
**Leuch's Adressbücher**

aller Länder für Industrie, Handel und Gewerbe. Dieselben sind ein vorzügliches Hilfswerk für jeden Geschäftsmann, der sein Absatzgebiet erweitern oder neue Bezugsquellen für Spezialitäten suchen will.

**C. Leuchs & Co.**  
Inhaber:  
Komm.-Rat W. O. Leuchs  
Joh. Georg Leuchs  
Nürnberg, Gegr. 1794.

**Vornehm**

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und ein schönes Teint. Alles dies erzeugt die allein echte

**Steelepfers-Bienenmilch-Seife.**  
Preis à St. 50 Pf., ferner macht der

**Dada-Cream**  
rote und spröde Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf. in der Hofapotheke; Fr. Schmeltzer, Hans Grundner, Rob. Treiber, Christian Schmid.

**Ev. Gottesdienst.**

16. Sonntag n. Trin., 22. Sept.  
Vorm. 7/10 Uhr Predigt Stadtvicar Hornberger.  
Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. Stadtpfarrer Köhler.  
Nachm. 5 Uhr Jünglingsverein. („Ursachen der französischen Revolution“).  
Abends 8 Uhr Bibelstunde in der Kleinkinderschule. Stadtpfarrer Köhler.